

Immer mehr Geschlechtskrankheiten

Längst geht es bei den Geschlechtskrankheiten nicht mehr nur um Aids. Zahlreiche andere, insbesondere Syphilis, sind mit viel höheren Fallzahlen dazugekommen.

Weiden. (sbü) Der Welt-Aids-Tag fand in diesem Jahr in der Europaberufsschule statt. Ziel war es, Schüler und Bevölkerung über die Risiken von sexuell übertragbaren Krankheiten zu informieren und Schutzmöglichkeiten vorzustellen.

„Inhaltlich hat sich der Welt-Aids-Tag erheblich verändert“, stellte Dr. Thomas Holtmeier, Leiter des Gesundheitsamts Neustadt-Weiden, fest. Während es gelungen sei, die Verbreitung des HIV-Virus einigermassen einzudämmen, wären andere sexuell übertragbare Krankheiten auf dem Vormarsch. Deren Fallzahlen reichen bis zum Dreifachen der HIV-Infektionen. Zum Beispiel gibt es deutschlandweit bei zunehmender Tendenz jährlich fast 8000 Syphilis-Neuinfektionen.

„Rund fünf Prozent aller Frauen leiden unter einer Chlamydien-Infektion“, rechnete Holtmeier vor und warnte: „Das kann zur Kinderlosigkeit führen.“ Nicht umsonst würden die gesetzlichen Krankenkassen hierzu die Vorsorgeuntersuchungen finanzieren. Bei Infektion mit HPV-Viren drohe Gebärmutterhalskrebs. „Wenigstens hier kann durch eine Impfung vorgebeugt werden“, sagte Holtmeier.

Doch in allen Fällen gelte: „Safer Sex bleibt sinnvoll.“ Vor allem bei jungen Menschen wären Kondome



Organisatoren und Akteure des Welt-Aids-Tags 2019 sind (sitzend, von links) Anja Sauer und Gabi Raithel vom Gesundheitsamt Neustadt-Weiden sowie (stehend, von links) Jugendsozialarbeiterin Sandra Schlegl, Ärztin Barbara Steinhauser, Studienreferendarin Franziska Meier und Gesundheitsamtsleiter Dr. Thomas Holtmeier.

Bild: Bühner

sehr unbeliebt. Pille und andere Verhütungsmethoden würden zwar vor einer unerwünschten Schwangerschaft schützen, aber nicht vor sexuell übertragbaren Krankheiten. Am stärksten gefährdet seien diejenigen mit häufig wechselnden Partnern. „Wir wollen die Menschen sensibilisieren, wenn sie im Intimbereich Warzen, Geschwüre, Bläschen, Ausfluss beobachten oder ein Brennen in der Harnröhre spüren“, sagte der Gesundheitsamtsleiter.

Nach wie vor gelte es jedoch auch, HIV-Infektionen zu verhindern. Bayernweit wurden im laufenden Jahr 330 Neuinfektionen, darunter 23 in der Oberpfalz gemel-

det. Doch trotz verbesserter Behandlungsmöglichkeit bleibe eine Infektion lebenslang im Körper. Geschätzt werde, dass in Bayern knapp 12 000 Menschen mit einer HIV/Aids-Infektion leben müssten.

Beim Welt-Aids-Tag wurden die Schüler der Europaberufsschule mit Plakatwänden über Aids, Syphilis, Chlamydien und andere beim Geschlechtsverkehr übertragbare Krankheiten wie Genitalherpes und Gonorrhoe (Tripper) informiert. Schüler, darunter aus den MTA-Klassen, hatten selbst Informationsstände und Videos hergestellt. Vorträge an den Informationstischen hielten Gabi Raithel und Anja

Sauer vom Gesundheitsamt. Der Sozialdienst organisierte die Veranstaltung mit Studiendirektor Alfred Kirzinger, Medizinerin Barbara Steinhauser und Lehrerin Franziska Meier. Mitgewirkt hat auch Jugendsozialarbeiterin Sandra Schlegl.

Im Studentakt nahmen die Klassen am Programm teil. Sie wurden dabei über die kostenlose und anonyme Beratung zu den sexuell übertragbaren Krankheiten, den HIV-Test beim Gesundheitsamt und den „Aids-Parcours“ informiert. Die Informationswände und die Videopräsentationen können in der Eingangshalle der Europaberufsschule besichtigt werden.